Bianca Saladin von der Sektion Biosicherheit im AWEL schaut als Vollzugsverantwortliche «Grüne Branche» in den Gartencentern genauer hin. Der invasive Feind des Regenwurms versteckt sich unter Töpfen und in der Erde von importiertem Pflanzengut.
Quelle: Brigitt Hunziker

Invasive Plattwürmer fressen Regenwürmer

Regenwürmer sind stille Schaffer. Emsig lockern und durchmischen sie die Böden und führen ihnen wertvollen, nährstoffreichen Humus zu. Seit zwei Jahren werden sie von einem gefährlichen Feind bedroht: einem invasiven, fleischfressenden Plattwurm. Dessen Ausbreitung in Gärten und Wald muss verhindert werden.

Bianca Saladin
Sektion Biosicherheit
Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
Baudirektion Kanton Zürich
Telefon 043 259 32 20
bianca.saladin@bd.zh.ch
www.zh.ch/neobiota

Urs Kamm
Sektion Waldentwicklung und Ressourcen
Abteilung Wald
Amt für Landschaft und Natur
Baudirektion Kanton Zürich
Telefon 043 259 27 45
urs.kamm@bd.zh.ch
www.zh.ch/wald

Autorin: Brigitt Hunziker Kempf

In der kälteren Jahreszeit liegt er zusammengerollt tief in der Erde und hält eine Art Winterschlaf. Aber im Frühjahr und im Herbst gräbt und frisst der Regenwurm beinahe ununterbrochen. Er belüftet und lockert während seiner täglichen bis zu drei Meter in die Tiefe reichenden Tunnelbauarbeiten den Boden und vermischt dabei intensiv die verschiedenen Bodenschichten.

Der Regenwurm düngt den Boden

Dank seines Nahrungsverhaltens führt er dem Boden wertvolle Nährstoffe zu. Der braun-rote Wurm zieht in seine Röhre Blätter, abgestorbene Pflanzenreste und Mikroorganismen, welche hier von Pilzen und Bakterien zersetzt werden. So kann der zahnlose Wurm seine vorkompostierte Nahrung aufsaugen. Und zu guter Letzt ist auch sein Ausscheidungsprodukt, die Regenwurmlosung, bedeutend für die Bodenqualität. Sie enthält mehr Stickstoff, Phosphor und Kalium als die umliegende Bodenerde.

Ein neuer Feind stösst zu den bisherigen dazu

Feinde des Regenwurms sind verschiedene Vogelarten, Marder, Mäuse usw. Auch menschliche Aktivitäten wie Bodenverdichtung, Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln schaden ihm. In Europa und auch in der Schweiz bedroht aber seit rund zwei Jahren ein anderer gefährlicher Feind den Regenwurm: der gebietsfremde invasive Plattwurm «*Obama nungara*».

Plattwurm: Ein Feind ohne Feinde

«Der Plattwurm ernährt sich von Regenwürmern und Schnecken und hat bei uns keine natürlichen Feinde», erklärt Bianca Saladin. Sie ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Sektion Biosicherheit im Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL). «Man weiss noch wenig über seine Verbreitung und Bekämpfung.»
Man nimmt an, dass das Neozoon ursprünglich aus Südamerika stammt.

Der rege Wurm

Bereits der Naturforscher Charles Darwin hats gewusst. Der Regenwurm ist ein sehr wertvoller Erdbewohner. In seinem 1881 erschienenen Buch erklärte er bereits: «Man kann wohl bezweifeln, ob es noch viele andere Tiere gibt, welche eine so bedeutende Rolle in der Geschichte der Erde gespielt haben wie diese niedrig organisierten Geschöpfe.» Die wohl bekannteste Regenwurmgattung in unserer Region ist der Tauwurm «*Lumbricus terrestrics*». Im 16. Jahrhundert wurde er der «rege Wurm» genannt.

Heute verbreitet sich der Plattwurm durch den Handel von Topf- und Gartenpflanzen rasant in Europa weiter. Der schleimige Eindringling verdaut einen Regenwurm durch abgesonderten Enzymbrei, welcher den Wurm verflüssigt.
Bianca Saladin ist auch als Leiterin der Arbeitsgruppe «Vollzug Grüne Branche» der schweizweiten Organisation Cercle Exotique aktiv. Diese Organisation hat zum Ziel, die Kantone bei ihren Aufgaben gemäss Freisetzungsverordnung im Bereich invasiver Neobiota zu unterstützen.

Pflanzensendungen kontrollieren

Die Arbeitsgruppe «Vollzug Grüne Branche» ist nun dabei, alle Meldungen zum Vorkommen der invasiven Plattwürmer zu sammeln und erarbeitet zusammen mit dem Branchenverband Jardin Suisse schweizweite Empfehlungen rund um den Umgang mit den Fremdlingen. Bereits wurde ein Merkblatt zur Befallskontrolle kreiert und an die Fachleute der Grünen Branche verschickt (www.cercle-exotique.ch, siehe unten).
«Es ist wichtig, dass die Kisten und Töpfe von Pflanzensendungen kontrolliert werden. Die Würmer versammeln sich unter den Töpfen oder stecken im Wurzelstock der Pflanzen. Bei einer genauen Kontrolle sind auch die fünf Millimeter grossen Eier des Plattwurms zu entdecken. Bei Befall mit Plattwürmern oder seinen Eiern sollte der Befund sofort der kantonalen Neobiota-Fachstelle gemeldet werden», so Bianca Saladin. «Eine Weiterverschleppung zum Garten der Kundschaft muss verhindert werden. Wir wissen noch nicht, wie der Schädling sich in Gärten verhält und wie er sich verbreiten wird.»

Ausbreitung im Wald verhindern

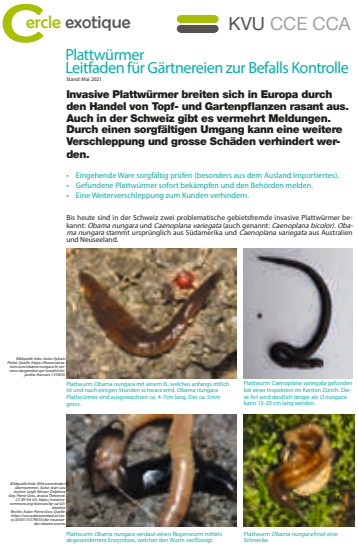
Dringend abzuwenden ist auch, dass der Exot den Waldboden für sich entdeckt. Dorthin könnte er durch illegal und gesetzlich verbotene Gründeponien im Wald gelangen. Der kälteresistente, gefrässige Fremdling könnte sich unkontrolliert im Wald verbreiten und das Ökosystem empfindlich stören.
Der aktive Schnecken- und Regenwurm-Jäger stiesse im Waldboden auf ein Schlaraffenland. So leben im Waldboden auf einem Quadratmeter rund 120 Regenwürmer! Aber noch sind die Meldungen über die Vorkommnisse des Plattwurms selten und überblickbar. Bianca Saladin hofft: «… dass sich der Plattwurm noch nicht bei uns etabliert hat, weil wir genügend früh das Problem erkannt haben und dank des vernetzten schweizweiten Miteinanders eine Invasion verhindern können.»

2021 wurden schweizweit acht Sichtungen des Plattwurms gemeldet. Die betroffenen Kantone sind Tessin, Basel, Zürich, Zug. Der Plattwurm wurde vor allem in Gartencentern entdeckt, aber auch Einzeltiere in Siedlungen.
Quelle: Piterkeo, Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0

Der Regenwurm trägt viel zur Bodenfruchtbarkeit bei. Nun werden ihm aber invasive Plattwürmer gefährlich.
Quelle: catarina132, Pixabay

Plattwurm entdeckt – was tun?

- Machen Sie eine Meldung an die Kantonale Neobiota Fachstelle (Dr. Bianca Saladin, neobiota@bd.zh.ch, 043 259 32 60).
- Würmer & Eier regelmässig sammeln & töten: Eier zerdrücken (Achtung, dabei tritt eine weissliche Flüssigkeit aus), Würmer in Seifenwasserbad geben, danach Hände waschen.
- Tote Tiere sicherheitshalber in die KVA geben.
- Kontrollieren Sie unbedingt alle Kisten und Töpfe, die vom befallenen Bereich stammen.
- Kontrollieren Sie unbedingt den Warenausgang des Betriebs auf Plattwürmer. Es gilt eine weitere Verschleppung zum Kunden zu verhindern.


cercle exotique KVU CCE CCA

Plattwürmer
Leitfaden für Gärtnereien zur Befalls Kontrolle

Invasive Plattwürmer breiten sich in Europa durch den Handel von Topf- und Gartenpflanzen rasant aus. Auch in der Schweiz gibt es vermehrt Meldungen. Durch einen sorgfältigen Umgang kann eine weitere Verschleppung und grosse Schäden verhindert werden.

- Eingehende Ware sorgfältig prüfen (besonders aus dem Ausland Importiertes).
- Gefundene Plattwürmer sofort bekämpfen und den Behörden melden.
- Eine Weiterverschleppung zum Kunden verhindern.

Bis heute sind in der Schweiz zwei problematische gebietsfremde invasive Plattwürmer bekannt: *Obama nungara* und *Caenoplana variegata* (auch genannt: *Caenoplana bicolor*). *Obama nungara* stammt ursprünglich aus Südamerika und *Caenoplana variegata* aus Australien und Neuseeland.

Plattwurm *Obama nungara* mit einem B, welches anfangs stilich ist und nach einigen Stunden schwarz wird. *Obama nungara* Plattwürmer sind ausgewachsen ca. 4-7cm lang, Eier ca. 5mm gross.

Plattwurm *Caenoplana variegata* gefunden bei einer Inspektion im Kanton Zürich. Diese Art wird deutlich länger als *O.nungara*: kann 15-20 cm lang werden.

Plattwurm *Obama nungara* verdaut einen Regenwurm mittels abgesondertem Enzymbrei, welcher den Wurm verflüssigt.

Plattwurm *Obama nungara* frisst eine Schnecke.

Das Merkblatt zur Befallskontrolle soll Fachleuten der Grünen Branche im Kampf gegen die Plattwürmer helfen.
Quelle: www.cercleexotique.ch